

—>• *Revisionismus* u. a. bürgerlichen Ideologien, in denen behauptet wird, daß die wissenschaftlich-technische Revolution zwangsläufig die führende Rolle der Intelligenz erfordere, daß die „neuen Leute“ der postindustriellen Gesellschaft Wissenschaftler, Mathematiker, Wirtschaftler und Soziologen seien, die die neue Technologie und Computer beherrschen könnten. In den sozialistischen Ländern hat die E. keine soziale Basis mehr. Hier wird durch den gesamten Entwicklungsprozeß bewiesen, daß die Volksmassen die Schöpfer der Geschichte sind.

**Elternbeirat:** von den Eltern der Schüler an den allgemeinbildenden Schulen der DDR für zwei Jahre gewählte demokratische Elternvertretung mit 15 bis 20 Mitgliedern; Ausdruck der weiteren Vertiefung der sozialistischen Demokratie in diesem Bereich des gesellschaftlichen Lebens. In die E. werden Eltern gewählt, die die sozialistische —\*■ *Bildung und Erziehung* aller Schüler aktiv unterstützen. Der E. läßt sich in seiner Tätigkeit von den schulpolitischen Aufgaben und dem Jahresarbeitsplan der Schule leiten, fördert und weckt die Bereitschaft, Initiative und Mitarbeit aller Eltern u. a. Werkträger und lenkt sie besonders auf die Lösung solcher Aufgaben, die für die gesamte Schule und alle Eltern bedeutsam sind. Er sorgt gemeinsam mit den Eltern und Lehrern für eine gute Einstellung der Schüler zum Lernen und zum disziplinierten und bewußten Verhalten. Er nimmt Einfluß auf die sozialistische Erziehung der Schüler in der Familie. Der Vorsitzende des E. ist gleichberechtigtes Mitglied des Pädagogischen Rates der Schule. Der Direktor der Schule

nimmt an den Beratungen des E. teil, er erläutert die grundlegenden und konkreten Aufgaben der Schule, informiert über Probleme und nimmt Anregungen und Hinweise des E. zur Verbesserung der Bildungs- und Erziehungsarbeit entgegen. Mindestens einmal im Schuljahr findet eine gemeinsame Sitzung des Pädagogischen Rates und des E. statt, in der über die wichtigsten Aufgaben und Probleme der Schule beraten wird. Der E. unterbreitet Vorschläge für die Vermittlung grundlegender schulpolitischer, pädagogischer, medizinischer und psychologischer Kenntnisse, die für eine erfolgreiche Erziehungstätigkeit notwendig sind. Er arbeitet eng mit der Leitung der FDJ, dem Freundschaftspionierleiter und dem Freundschaftsrat der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ zusammen, indem er die sozialistische Jugendorganisation unterstützt und die außerunterrichtliche Tätigkeit der Schüler beeinflusst. Durch die Förderung von Patenschaftsbeziehungen zwischen der Schule und den sozialistischen Betrieben trägt er dazu bei, die Verbindung von Schule und Betrieb zu festigen. Zugleich nutzt er die Möglichkeiten für die weitere Verbesserung des polytechnischen Unterrichts und wirkt auf eine den gesellschaftlichen Erfordernissen entsprechende Berufsorientierung ein. Der E. nimmt Einfluß auf die Einhaltung der schulhygienischen und sanitären Mindestanforderungen. Er leitet die —\*■ *Klassenelternaktiue* an und koordiniert ihre Arbeit. Zur Unterstützung der Bildungs- und Erziehungsarbeit kann er in enger Zusammenarbeit mit dem Direktor der Schule ständige und zeitweilige Kommissionen bilden. In die Arbeit der Kommissionen